

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW  
*Referat VII-2 Klimaschutz und Energiestrategien*  
*Cluster EnergieRegion.NRW*  
*EnergieAgentur.NRW,*  
*Koordinierung Klimaschutzplan NRW*  
Schwannstr. 3  
40476 Düsseldorf

Düsseldorf, 29. April 2015

### **Stellungnahme der Verbände zum Klimaschutzplan NRW**

hier: Stellungnahme der LAG kommunaler Frauenbüros/  
Gleichstellungsstellen NRW (LAG NRW)  
*Ihre Email vom 15. April 2015*

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich ausdrücklich für die von Ihnen eröffnete Möglichkeit, als Repräsentantin/Sprecherin der o. a. LAG NRW eine Stellungnahme zum Entwurf des Klimaschutzplans NRW abgeben zu können.

Auf Grund einer Initiative der LAG NRW, die in einer ausführlichen Stellungnahme (s. Anlage 1) den Implikationszusammenhang von Frauenpolitik/Gender Mainstreaming und Klimaschutz/Klimaanpassung begründete und darlegte, wurde schließlich ein eigener Abschnitt „Gender Mainstreaming“ in die Begründung zum Klimaschutzgesetz NRW unter Punkt H aufgenommen. Hier heißt es nun:

***„Das Klimaschutzgesetz und die mit ihm verbundenen Maßnahmen können Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern haben. Diese gilt es im Rahmen der Entwicklung des Klimaschutzplans zu überprüfen und gegebenenfalls zu berücksichtigen. Durch entsprechende Einbindung von mit dem Thema befassten Gruppen und Institutionen in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzplans und im Klimaschutzrat soll dies gewährleistet werden.“***

Auf dieser Basis und auf Grund meiner Anregungen und Stellungnahmen als Mitglied im Koordinierungskreis Klimaschutzplan NRW wurde im Kontext der in Ihrem Auftrag durchgeführten Studie ***„Entwicklung und Durchführung einer Impact Analyse für den Klimaschutzplan Nordrhein-Westfalen“*** schließlich ein

#### **Antje Buck**

Gleichstellungsbeauftragte der  
Stadt Mülheim  
Hans-Böckler-Platz 5  
45468 Mülheim  
Tel. 0208-455 15 40  
Antje.buck@stadt-mh.de

#### **Daniela Franken**

Gleichstellungsbeauftragte der  
Stadt Lippstadt  
Ostwall 1  
59555 Lippstadt  
Tel. 02941-980 330  
daniela.franken@stadt-lippstadt.de

#### **Doris Freer**

**Gleichstellungsbeauftragte der  
Stadt Duisburg  
Burgplatz 19  
47049 Duisburg  
Tel. 0203-283 20 47  
d.freer@stadt-duisburg.de**

#### **Renate Hopperdizel**

Gleichstellungsbeauftragte des  
Märkischen Kreises  
Heedfelder Str. 45  
58509 Lüdenscheid  
Tel. 02351-966.6130  
gleichstellungsbeauftragte@  
maerkischer-kreis.de

#### **Monika Lüpke**

Gleichstellungsbeauftragte der  
Stadt Löhne  
Oeynhausener Str. 41  
32584 Löhne  
05732-10.03.44  
m.luepke@loehne.de

#### **Monika Molkentin-Syring**

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt  
Kreuztal  
Siegener Str. 5  
57223 Kreuztal  
Tel. 02732-51 310  
m.molkentin@kreuztal.de

#### **Gabriele Neuhofer**

Gleichstellungsbeauftragte der  
Stadt Niederkassel  
Rathausstr. 19  
53859 Niederkassel  
02208-946.61.29  
g.neuhofer@niederkassel.de

#### **Silke Tamm-Kanj**

Gleichstellungsbeauftragte der  
Stadt Würselen  
Morlaixplatz 1  
52146 Würselen  
Tel. 02405- 67 217  
silke.tamm-kanj@wuerselen.de

**Kapitel „Genderspezifische Impactwirkungen“** aufgenommen, das im Ergebnis die Bedeutung der Einbeziehung von Frauenpolitik und Gender Mainstreaming in den Klimaschutzplan unterstreicht und exemplifiziert. (siehe Kapitel 9, S. 267 ff.; [http://www.klimaschutz.nrw.de/fileadmin/Dateien/Download-Dokumente/Sonstiges/Endbericht\\_Impactanalyse-KSP\\_NRW-140926-final.pdf](http://www.klimaschutz.nrw.de/fileadmin/Dateien/Download-Dokumente/Sonstiges/Endbericht_Impactanalyse-KSP_NRW-140926-final.pdf))

### **Kritik der LAG kommunaler Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW am Entwurf des Klimaschutzplans NRW**

Diese intensiven Vorarbeiten aber finden sich lediglich rudimentär und nur knapp - im Kontext von zwei Aufzählungen erwähnt - im vorliegenden Entwurf zum Klimaschutzplan NRW wieder (s. S. 33 und S. 239). Als zusätzliches Manko ist zu benennen, dass der gleichermaßen bedeutsame Aspekt der Partizipation von Frauen (sei es als Wissenschaftlerinnen, im Kontext von Gremien oder als Bürgerinnen) explizit an keiner Stelle aufgenommen wurde (ODER: gänzlich fehlt).

Dies wird vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungs-stands (s.o.) und vor dem Hintergrund gesetzlicher bzw. völkerrechtlicher Grundlagen (dazu s. Anlage 1) in keiner Weise der AKTUELLEN wissenschaftlichen/fachlichen und gesellschaftspolitischen - erst recht frauenpolitischen - Bedeutung und Dimension des Themas „Frauen und Klimaschutz/Klimaanpassung“ gerecht.

Der für Nordrhein-Westfalen - und bundesweit - innovative und fortschrittliche Ansatz der Implementierung von Frauenpolitik und Gender Mainstreaming in die Klimaschutz- und Klimaanpassungsthematik auf Regierungsebene, wird - obwohl er im Vorfeld und im Kontext der Entwicklung des Klimaschutzplans explizit und ausführlich auf gesetzgeberischer (!!!) und wissenschaftlicher Ebene implementiert wurde - durch den vorliegenden Entwurf zum Klimaschutzplan nahezu negiert.

Damit ist der vorliegende Entwurf zum Klimaschutzplan NRW - insbesondere aus frauenpolitischer Sicht - als gesellschaftspolitischer Rückschritt zu betrachten. Dies kritisiere ich in meiner Funktion als Sprecherin der LAG NRW und als einzige Repräsentantin der Frauenpolitik im Koordinierungskreis Klimaschutzplan NRW entschieden und mit Nachdruck.

### **Fazit:**

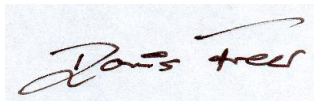
Da die Frauenpolitik und das Prinzip/die Methode des Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe des Klimaschutzplans - sowohl bezogen auf die inhaltliche/ wissenschaftliche Ebene wie auch die Ebene der Partizipation - zu betrachten sind, schlage ich vor,- in Analogie zu dem als Querschnittsbereich definierten

„Handlungsfeld Information, Bildung, Netzwerke“ (S. 213 ff.) –  
**ein neues Kapitel „Handlungsfeld Frauenpolitik und Gender  
Mainstreaming“** in den Kontext der Handlungsfelder  
aufzunehmen.

Dabei beziehe ich mich - über die o.g. Argumente hinaus - auch  
auf die Kabinetttvorlage der Ministerpräsidentin des Landes Nord-  
rhein-Westfalen zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Gender  
Mainstreaming-Ansatzes in der Landesverwaltung vom 3.Juni  
2013, wo das Prinzip des Gender Mainstreaming als Querschnitts-  
aufgabe und als Prüfkriterium für das Regierungshandeln in NRW  
definiert ist.

Die Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und  
Gleichstellungsstellen (LAG NRW) begrüßt ausdrücklich die Absicht,  
eine konsequente Klimaschutz- und Klimaanpassungspolitik umzu-  
setzen. Gleichwohl aber sind wir der Auffassung, dass dies nur mit  
Beteiligung der Frauen sowie der Berücksichtigung der o. g.  
Forschungsergebnisse zu realisieren ist und bitten, dieses Politik-  
feld angemessen in den Klimaschutzplan NRW zu integrieren.

Mit freundlichen Grüßen



Doris Freer

Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler  
Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW